



Auf der „Baustelle“ NDR Kultur herrschte in den vergangenen Wochen Hochbetrieb. Wellenchefin Barbara Mirow und Musikchef Michael Schreiber haben sich gemeinsam mit der Redaktion viel vorgenommen. Zum 1. Januar wird die zweite Phase der ambitioniertesten Reform aller ARD Kultur-Programme perfekt „on-air“ sein.

Auf der Baustelle – Neues aus der Reformwerkstatt

Die Herausforderung an das Team um Barbara Mirow könnte nicht aufregender und spannender sein. Alle wissen, dass der immer aggressivere Hörfunkmarkt keine „windgeschützten Ecken“ mehr kennt. Auch NDR Kultur bläst der scharfe Wind des Wettbewerbs hart ins Gesicht. Die Ansprüche des Publikums sind gestiegen und die Konkurrenz ist größer denn je.

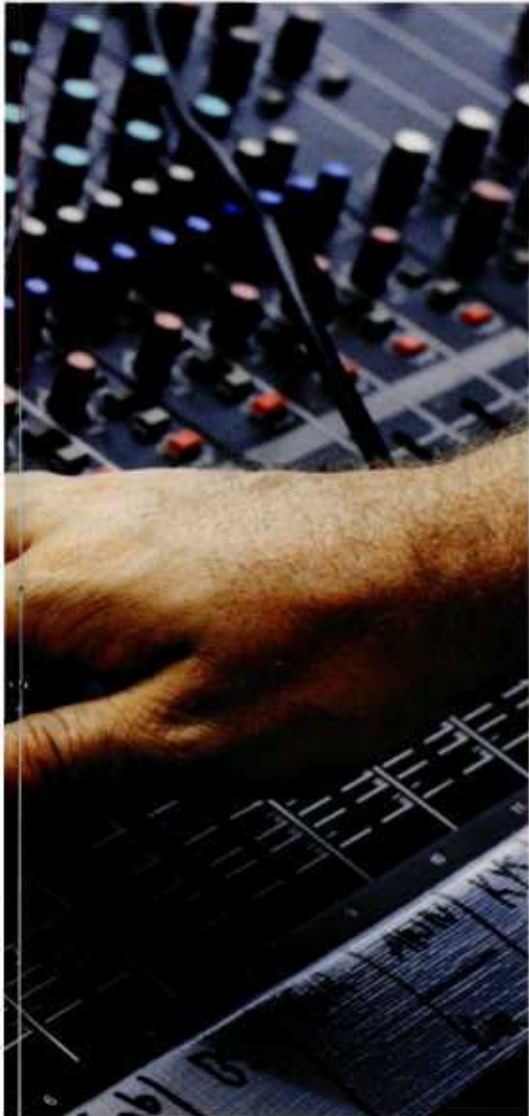
Der Wandel des Tagesprogramms in abwechslungsreiche Magazinsendungen mit aktuellen Themen hat sich als überzeugend erwiesen. Erste Ergebnisse der letzten Mediaanalyse zeigen, dass die Richtung stimmt. Aber es kann kein Zweifel darüber bestehen, dass noch viel zu leisten ist. NDR Kultur will sich einerseits auch jenen Menschen öffnen, die ein Kulturprogramm zur Entspannung und Tagesbegleitung suchen. Gleichzeitig ist andererseits der Ehr-



Wellenchefin Barbara Mirow:
Leitung Programmbereich NDR Kultur

geiz groß, mit dem Programmkonzept von NDR Kultur zu beweisen, dass man mit Qualität erfolgreich sein kann. Alle Sendeformate mussten deshalb auf den Prüfstand und sich an diesem Anspruch messen lassen.

Frische Ideen, vertraute Stimmen und neue Namen, die aktualisierte Programmstruktur, das neue aktuelle Gesprächsforum am frühen Samstagabend mit prominenten Gästen aus Kultur und Politik und die Kreation eines modernen Klangbilds machen ab Januar 2004 NDR Kultur für sein Publikum noch attraktiver. Dabei läuft NDR Kultur nicht atemlos dem Zeitgeist hinterher, sondern setzt selbst die Trends. Mit Kompetenz und einem wachen Sinn für das Faszinierende filtert das NDR Kultur-Team die Informationsflut aus der Kulturszene – Entdeckungsfreude und Qualitätsbewusstsein bestimmen Themenfindung und Musikauswahl.



Wann spielt hier welche Musik? Die richtige Antwort auf diese Frage ist nicht nur komplizierter als zunächst angenommen, sie ist auch die entscheidende Voraussetzung für den Erfolg von NDR Kultur.

Musikchef Michael Schreiber fragt sich deshalb ständig, wer was, wann, wo, wie oft und in welcher Interpretation am liebsten hört. Die Antworten darauf finden sich zum Teil in einer der aufwändigsten Studien, die der NDR je zum Thema „Musik im Hörfunk“ in Auftrag gegeben hat. Die Ergebnisse belegen, dass klassische Musik quer durch alle Generationen gehört wird – am liebsten, um zu entspannen und die Alltagsprobleme zu vergessen. Oder es steht der bewusste und ungestörte Musikgenuss im Vordergrund. Dabei ist die Bereitschaft zum konzentrierten Hören am Abend weitaus höher als während des Tages.

Aus der Studie wird auch ein besonders großes Interesse für die populäre Klassik deutlich – Mozarts Sinfonien, Bachs „Brandenburgische Konzerte“, Smetanas „Moldau“ oder Beethovens Klavierkonzerte verzeichnen höchste Kursnotierungen. Damit das Musikprogramm spannend und abwechslungsreich bleibt, werden solche

„Hits“ regelmäßig gespielt. Aber sie bedürfen auch der Ergänzung durch andere Werke aus dem schier unerschöpflichen Reservoir der klassischen Musik.

Ausgehend von der genannten Studie, wird NDR Kultur seinen Hörern auch in Zukunft mit hoher Kompetenz musikalische Vielfalt bieten. Michael Schreiber und sein Team bringen Sie mit schwungvollen Titeln gut in den Tag und begleiten Sie bis in den späten Abend.

Anspruchsvolle Schwerpunkte finden sich dort, wo Zeit, Gelegenheit und Bereitschaft besteht, sich konzentriert mit klassischer Musik auseinander zu setzen.

Darüber hinaus gibt es regelmäßige Ausflüge in die Welt des Chansons, des Jazz sowie der Welt- und Filmmusik.

Den ungewöhnlichen Mix beschließt NDR Kultur montags bis freitags mit „Klassisch in die Nacht“ – am Wochenende geht es dann auf den „Klassikboulevard“.

Das detaillierte Sendeschema zum neuen Programm finden Sie auf Seite 10